

Agrarforschung: mit neuen Ansätzen die Zukunft gestalten



Bernard Lehmann, Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft BLW

Liebe Leserin, lieber Leser

2013 wurden verschiedene Weichen für die Zukunft der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft gestellt. Im Frühling hat das Parlament die Agrarpolitik 2014–2017 (AP 14–17) verabschiedet, die einige grundsätzlich neue Elemente enthält: Mit den vorgenommenen Änderungen sollen in Zukunft Leistungen konsequent mit finanziellen Anreizen gefördert werden (vgl. Artikel S. 492). Auch die Leistungen, welche die Agrarforschung des Bundes bei Agroscope in der Periode 2014 bis 2017 erbringen soll, wurde in einem neuen Leistungsauftrag festgehalten. Dieser basiert auf sechs thematischen Schwerpunkten, in denen besondere Akzente gesetzt werden sollen.

Forschungsergebnisse wirken langfristig

Der grosse Unterschied in diesen beiden Leistungsaufträgen liegt in der zeitlichen Dimension der Auswirkungen. Die agrarpolitischen Massnahmen fordern von den Landwirten Leistungen, die einerseits jährlich kontrolliert werden und andererseits rasch eine Auswirkung z.B. auf die Umwelt haben. Demgegenüber ist der Leistungsauftrag an Agroscope eine Investition in die Zukunft der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft: Die Resultate der Forschung von Agroscope werden eher nach 2017 Wirkung zeigen, weil das Wissen zuerst auf die Landwirte «einwirken» muss. Deshalb wurde der Leistungsauftrag an Agroscope darauf ausgelegt, dass er Herausforderungen in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft behandelt, die mit der AP 14–17 wohl noch nicht gelöst werden können.

Zielkonflikte bei Ressourceneffizienz und Wettbewerbsfähigkeit

Vor allem in den Bereichen Ressourceneffizienz, Wettbewerbsfähigkeit und in der betrieblichen Organisation (auch soziale Dimension) gibt es in der Schweizer Landwirtschaft Gestaltungsbedarf, will man die Herausforderungen der Zukunft meistern. Diese Themen werden an Aktualität gewinnen und uns in Zukunft stark beschäftigen. Die Lösung der Probleme in diesen Bereichen ist komplex und geprägt von starken Zielkonflikten. Diese Komplexität führt dazu, dass man die Herausforderungen nicht nur mit einer Justierung des Direktzahlungssystems lösen können; es werden neue Ansätze erforderlich sein. Agroscope und die weltweite Forschung müssen und werden neue Wege aufzeigen, wie mit diesen Herausforderungen in Zukunft umgegangen werden kann.

Forschung bildet Grundlage für Agrarpolitik

Eine Agrarpolitik kann immer nur so zielführend sein, wie der Erkenntnisstand und der politische Wille es zulassen. Anerkannte Forschungsergebnisse bilden eine solide Basis für die Konzipierung der künftigen politischen Rahmenbedingungen für die Land- und Ernährungswirtschaft. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Agrarforschung auf exzellentem Niveau an den relevanten Fragestellungen forscht. Was relevant ist und in Zukunft relevant sein wird, soll mit einem Blick auf international publizierte Forschungsergebnisse, zu denen erfreulicherweise auch Agroscope mit Erfolg beiträgt, aber auch in der Interaktion mit den verschiedenen Stakeholdern bestimmt werden.